

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
"Tagblatthaus".

Schalter-Gasse geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Postfach-Nr. 7406.

Wöchentlich

12 Ausgaben.



Preis:

Tagblatt-Nr. 6230-52.
Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntagen.
Postfach-Nr. 7406.

Bezugspreise: Durch den Verlag bezogen: Wk. 4.20 monatlich, Wk. 14.40 vierteljährlich, ohne
Traglohn; durch die Post bezogen: Wk. 4.— monatlich, Wk. 14.— vierteljährlich, mit Bestell-
geld. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle
Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Verzögerungen oder Streiks haben die Be-
zieher keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.

Anzeigenpreise: Ortsliche Anzeigen Wk. 1.20, auswärtige Anzeigen Wk. 2.20, örtliche Reklamen Wk. 2.—,
auswärtige Reklamen Wk. 4.— für die empfangene Kolonietheile oder deren Raum. — Bei wieder-
holter Aufnahme unveränderter Anzeigen entsprechender Nachsch. — Schluß der Anzeigen-
Annahme für beide Ausgaben: 10 Uhr abends. — Für die Aufnahme von Anzeigen an
vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 9, Bohlstraße 18, Fernsprecher: Amt Zentrum 11435-11437.

Donnerstag, 24. November 1921.

Abend-Ausgabe.

Nr. 536. • 69. Jahrgang.

Ein neuer Konflikt mit Bayern.

Wegen des geplanten Besuches des Untersuchungsausschusses in dem bayerischen Festungsgefängnis Niederschönenfeld ist ein neuer Konflikt zwischen Bayern und dem Reiche entstanden, der in einem recht scharf gehaltenen Mehrheitsbeschluss des bayerischen Landtags seinen Ausdruck findet.

Wenn auch ohne weiteres zugegeben werden muß, daß Minister Radbruch formell nicht richtig gehandelt hat, wenn er ohne vorherige Verständigung mit der bayerischen Regierung die Untersuchung auf das Gefängnis Niederschönenfeld auszudehnen beschloß, so war es doch unnötig, daß man lediglich wegen eines Formfehlers zu so drastischen Maßnahmen griff und den Beschluss faßte, den Untersuchungsausschuss nicht zuzulassen. Es wird keinem Menschen und auch Herrn Radbruch einfallen, die Justizhoheit Bayerns anzutasten. Man spricht bereits in Bayern von geplantem Verfassungsbruch, den das bayerische Volk nicht ertragen könne und spricht dem Reiche das Begnadigungsrecht ab, soweit es sich nicht um solche Straftaten handelt, die durch das Reichsgericht abgeurteilt worden sind. Dabei vergißt man, daß zunächst noch gar nichts geschehen ist und daß Radbruch lediglich Richtlinien aufgestellt hat. Ob für solche Richtlinien die Zustimmung des Reichstages erforderlich ist, mag dahingestellt bleiben. Jedenfalls konnte man, bevor man sich in so hohen Tönen darüber entäußerte, erst einmal eine Aussprache herbeiführen.

Die ganze Angelegenheit erscheint um so bebauerlicher, als sie geeignet erscheint, den linksradikalen Wählerreihen Vorschub zu leisten. Man wird behaupten, daß die bayerische Regierung Grund habe, eine Nachprüfung des Strafverfahrens in Niederschönenfeld zu verhindern und damit Wasser auf die Mühlen derer zu lassen, die die Lichtenburger Komödie schon zum Ausgangspunkt einer wilden Heße gemacht haben und weiter hegen, obwohl nachgewiesen ist, daß die Behauptungen über Gefangenemißhandlungen und ähnliche Dinge in Lichtenburg durchaus haltlos waren.

Graf Lerchenfeld mahnt einstweilen Parlament und Öffentlichkeit zur Ruhe. Aber schon der erwähnte Landtagsbeschluss, der von Verfassungswidrigkeit des Reichstagsbeschlusses und von einer unbegreiflichen Tat spricht, der sich der bayerische Landtag mit aller Entschiedenheit widersetzen mußte, ist alles andere als ruhig.

Wir haben bereits im März d. J. einen ähnlichen Konflikt erlebt. Damals hatte der Vizekanzler Dr. Heinze nach einer langen Unterredung mit dem bayerischen Ministerpräsidenten über die Entwaffnungsfrage gebeten, als Beauftragter des Reiches am Ministerrat teilnehmen zu dürfen. Das Verlangen wurde glatt abgelehnt, und es ist bekannt, wie sich die Dinge in der Folgezeit zugespitzt haben. Die schwierige Situation, die dann im September bestand, wäre vermieden worden, wenn man eine Aussprache, die ausdrücklich als unverbindlich bezeichnet worden war, erwidert hätte. Auch damals waren es verfassungsmäßige Bedenken, die zur Ablehnung des Vorschlages Dr. Heinzes führten.

Heute hat sich nun in Bayern manches geändert, und vor allen Dingen besteht die Möglichkeit, die Angelegenheit vor dem Staatsgerichtshof zur Entscheidung zu bringen, wenn keine Einigung zustandekommt, da es sich um einen reinen Kompetenzkonflikt handelt. Im Interesse des Reiches sowohl als auch Bayerns ist dringend zu wünschen, daß man in Bayern gemäß der Weisung Graf Lerchenfelds den „Zwischenfall“ leidenschaftlos und gemessen behandelt. Wir dürfen dem Auslande nicht wieder das traurige Bild von Uneinigkeit und Zerrissenheit bieten, das es bereits vor wenigen Monaten zu sehen bekam. Der Nachfolger Radchs hat jetzt Gelegenheit zu beweisen, wie weit sein Einfluß auf die leicht erregbaren Massen reicht. Das Reich wird sicher inzwischen das Seinige zur Klärung der Angelegenheit tun!

Dn. München, 23. Nov. Der Staatshaus-
haltsausschuss des bayerischen Landtags
beschloß sich mit dem Beschluss des Untersuchungsausschusses des Reichstags, eine Kontrolle der
Festungsstrafanstalt Niederschönenfeld
vorzunehmen. Der Vorsitzende Heib betonte, es
handele sich um einen Konflikt zwischen der Auffassung
des Reichstagsausschusses und des bayerischen Land-
tags. Er behaupte das Vorgehen des Reichstages
außerordentlich, um so mehr, als die Herren wissen
müßten, daß die bayerische Volksvertretung sich nicht
ohne weiteres einen Einbruch in die bayeri-
sche Strafrechtspflege gefallen lassen würde.
Ministerpräsident Lerchenfeld hob die grundsätz-
liche Bedeutung in der Angelegenheit hervor, die ihr

weit über die Grenzen Bayerns hinaus zukomme. Er erklärte in Feststellung des Tatbestandes, daß der Beschluss des Untersuchungsausschusses, eine Besichtigung der Anstalt vorzunehmen, in Abwesenheit und ohne Stellungnahme der Reichsregierung gefaßt worden sei, und zwar mit Stimmenmehrheit. Dem bayerischen Gesandten gegenüber habe der Reichsjustizminister erklärt, daß er durch diesen Beschluss überrascht worden sei und gleichzeitig habe er die politischen Bedenken hervorgehoben. In Vollzug des Beschlusses werde nun das Reichsjustizministerium an die bayerische Regierung herantreten. Bis dahin müsse die bayerische Regierung ihre Stellungnahme zu den aufgeworfenen Rechtsfragen vorbehalten. Sollte in dieser Richtung eine Einigung über etwaige Meinungsverschiedenheiten zwischen der bayerischen und der Reichsregierung nicht zu erzielen sein, so habe darüber der Staatsgerichtshof zu entscheiden. Solange habe auf alle Fälle jede Untersuchungstätigkeit des Untersuchungsausschusses in Bayern zu unterbleiben. In politischer Beziehung, erklärte der Ministerpräsident, muß der Beschluss mit Recht von neuem tiefes Bedauern in Bayern hervorrufen, und zwar um so mehr, als die Befürchtung nicht von der Hand zu weisen sei, daß er den gegenwärtigen Wählerreihen linksradikaler Elemente im ganzen Reiche Vorschub leisten werde. Er habe daher auch schon zwei Tage vor dem gestrigen Beschluss des Untersuchungsausschusses die bayerische Gesandtschaft in Berlin vorförmlich gebeten, sowohl den Reichskanzler wie den Reichsjustizminister im Auftrag der bayerischen Regierung vor einer Ausdehnung der Tätigkeit des Untersuchungsausschusses auf Bayern dringend zu warnen.

Am Schlusse der Besprechung erklärte der Vorsitzende Heib, die Mehrheit des Hauses stehe auf dem Standpunkt, daß sich der Landtag in seinen Rechten auf das schwerste gefährdet sehe. Was die Rechtslage angehe, so sei die überwiegende Mehrheit des Hauses der Meinung, daß der Beschluss des Reichstagsausschusses in der Weimarer Verfassung keine Grundlage habe.

Ein bayerisches Dementi.

Br. München, 24. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Offiziös wird verlautbart: Die Ausführungen des französischen Ministerpräsidenten Briand in seiner Washingtoner Rede über die militärische Ausrüstung in Deutschland und namentlich seine Behauptung, der bayerische Ministerpräsident habe sich gerühmt, über ein Heer von 300 000 Mann mit Ausrüstung zu verfügen, scheinen ein Märchen zu sein. Die Behauptungen entsprechen in keiner Weise der Wirklichkeit. Niemals hat ein bayerischer Ministerpräsident diese oder eine ähnliche Äußerung getan.

Verhaftung von Geheimbündlern in Berlin.

Br. Berlin, 24. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Auf Veranlassung der badischen Landesbehörden wurden in den letzten Tagen in Berlin verschiedene Personen wegen Geheimbündeleien verhaftet. Es handelt sich, wie wir hören, um Mitglieder der aus der Erzberger-Affäre bekannt gewordenen Geheimorganisation, die ihren Sitz in München hat und über das ganze Reich verbreitet ist. Unter den Verhafteten befinden sich der Geschäftsführer und zwei Kassierer des Verbandes der nationalgeprägten Offiziere, Berlin.

Der angebliche Tillsen.

Br. Dresden, 24. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Der angebliche Tillsen wurde gestern abend dem Staatsanwalt vorgeführt. Es konnte aber auch durch diese Vernehmung nicht festgestellt werden, ob es sich in Wirklichkeit um Tillsen handelt oder nicht. Man gewinnt aber immer mehr den Eindruck, daß der Betreffende mit Tillsen keineswegs identisch ist, denn er spricht ein unkorrektes Deutsch und erweckt auch sonst den Eindruck, daß er aus irgendwelchem anderen Grunde Obdach bei der Polizei gesucht hat.

Die „Hunderterschaft zur besonderen Verwendung“ vor Gericht.

Dn. Berlin, 24. Nov. Heute begann vor dem Schwurgericht der Prozess gegen den Polizeiuwachtmeister Erben und den Polizeihauptwachmeister Meyer von der „Hunderterschaft zur besonderen Verwendung“, die beschuldigt werden, am 15. Januar 1921 den Oberwachmeister Buchholz getötet zu haben, der an diesem Tage in der Charlottenburger Schloßkaserne tot aufgefunden wurde. Gleichzeitlich wird auch die Annahme zur Sprache kommen, wonach bei der „Hunderterschaft zur besonderen Verwendung“ ein Geheimbund bestand, der den Namen „Bund der Ringmänner“ führte. Dieser Geheimbund sollte über geheime Waffenlager verfügen, nachts Ehrenrevolver abgeben und Urteile gegen Verräter gefällt haben. — Zu der heutigen Verhandlung sind über hundert Zeugen und Sachverständige geladen.

Der Hungerstreik der politischen Gefangenen.

Dn. Berlin, 24. Nov. Wie die Blätter berichten, verweigern in Lichtenburg die Nahrungsaufnahme nur noch vier, in Cinnä bei Torgau zwei und in Torgau selbst acht Gefangene. Es befinden sich also nur noch 14 von den ursprünglich 128 im Hungerstreik. Lebensgefahr ist bei keinem vorhanden. In Rausard ist der Hungerstreik ganz aufgehoben worden.

Kommunistische Obstruktion im Preußenparlament.

Br. Berlin, 24. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Auch in der Mittwochssitzung des preussischen Landtags setzten die Kommunisten ihre Obstruktionssieben fort. So daß die Rednerliste ähnlich wie am Dienstag fast ausschließlich aus kommunistischen Rednern bestand, die versuchten, die Debatte über die neue Geschäftsordnung nach Möglichkeit in die Länge zu ziehen. Diesmal unterstützten sie die Obstruktionstaktik dadurch, daß einige Kommunisten sich mit Trillerpfeifen verhalten hatten, und von diesen Gebrauch machten, wenn das gewöhnliche Lärmen ihnen nicht ausreichend erschien. Als man endlich gegen 6 Uhr zu der auf die fünfte Stunde angelegten Abstimmung kam, glaubten die Kommunisten ihrer Taktik noch dadurch besonderen Nachdruck verleihen zu müssen, daß sie Riespulver verstreuten. Da die Sitz der Presse sich über den Eigen der Kommunisten befinden, waren die Pressevertreter die Leidtragenden dieses albernen Scherzes.

Während der Abstimmungen über die einzelnen Paragraphen zur Geschäftsordnung erfolgten neuerliche Störungen durch die Kommunisten, die auf den Präsidenten Leinert mit Zurufen, wie: „Sie sind ein Schuft!“ usw., eintrugen. Die Mehrheitssozialisten und die Kommunisten fanden eine Weile drohend gegenüber. Der Abg. Bid (Komm.) warf Stinkbomben bei der Rechten ab, die jedoch nicht explodierten und von einem Diener hinweggetragen wurden. Verschiedene Abgeordnete der „linken Linken“ vergnügten sich damit, auf Daustrostschiffeln und Trillerpfeifen ein ohrenbetäubendes Konzert aufzuführen.

Um 10.30 Uhr abends waren noch 14 namentliche Abstimmungen zu erledigen. In größter Monotonie ging es weiter. Abstimmung folgte auf Abstimmung, bei denen die kommunistischen Anträge sämtlich abgelehnt wurden. Zwischen durch erfolgten heftige, mit Schimpfworten gewürzte Auseinandersetzungen zwischen Kommunisten und Mehrheitssozialisten. Um 2 Uhr nachts wurde von den Kommunisten, denen das Einbringen von Anträgen anscheinend Freude machte, der Antrag gestellt, das Rauchen zu gestatten, mit der Begründung, daß ja auch in „leber Kaiseremme geraucht werde“. Einige Abgeordnete der Kommunisten darunter auch Frauen, zündeten sich trotz der selbstverständlichen Ablehnung des Antrags und der Aufforderung des Präsidenten, das Rauchen zu unterlassen, ihre Zigaretten an. Um 4.30 Uhr dauerte die Sitzung noch an. Die Abstimmungen wurden fortgesetzt. Im ganzen waren 64 namentliche Abstimmungen zur neuen Geschäftsordnung erforderlich. Die letzte erfolgte um 5 Uhr früh. In der Schlussabstimmung wurde die Geschäftsordnung endgültig angenommen. Präsident Leinert gab zum Schluß der Hofnung Ausdruck, daß die Abgeordneten sich der neuen, von ihnen selbst geschaffenen Geschäftsordnung fügen werden. Es entstand dann noch eine launige, lebhafteste Geschäftsordnungsdebatte, in der der Abg. Krüger (Soz.) unter bestimmtem Lob der Kommunisten sagte: „Hätten die Gefangenen in den letzten Tagen das Treiben der kommunistischen Abgeordneten hier im Parlament gesehen, ein Grauen wäre ihnen aufgestiegen. Jetzt wollen Sie (zu den Kommunisten) ihre vollen politischen Geschäfte machen.“

Dann vertagte sich das Haus auf Donnerstagnachmittag 3 Uhr. Unter großer Unruhe ging das Haus nach 5 1/2 Uhr auseinander.

Die preussische Regierung gegen den Wucher.

Br. Berlin, 24. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Der preussische Minister des Innern hat einen Erlaß gegen die wucherische Preissteigerung herausgegeben, in dem es u. a. heißt:

Von Bedeutung ist es, daß die gesetzlichen Bestimmungen gegen den Wucher nicht nur in den Großstädten scharf gehandhabt werden. Dieses würde den Zustand schaffen, daß die Waren von den Großstädten fern gehalten werden und daß sie in die Kleinstädte verbracht werden würden. Dem kann nur dadurch vorgebeugt werden, daß überall in gleicher Weise eingeschritten werden wird. Endlich weise ich darauf hin, daß von den mit der Verfolgung befaßten Behörden auch die tatkräftige Hilfe aller rechtlich denkenden Kreise des Publikums in Anspruch genommen werden muß. In diesem Sinne müssen vertrauenswürdige Vertreter der Erzeuger, unter ihnen der Landwirte, ferner der Händler und der Verbraucher, in weitem Umfang zur Mitarbeit herangezogen werden. Der Verbraucher hat bei keinen käuflichen Einkäufen am ehesten Gelegenheit, auffällige Preissteigerungen festzustellen. Allen solchen Anzeigen ist mit Eifer nachzugehen. Andererseits ist allen Arten der Selbsthilfe vorzubeugen.

Der Erlaß regelt die Art, in der die Beamten der Schutzpolizei zur Wucherbekämpfung herangezogen werden können. Bei den Ermittlungen in den Ladengeschäften sollen die Beamten möglichst unauffällig einschreiten, dabei aber mit der nötigen Energie vorgehen. In Zweifelsfällen soll eine gründliche Geschäftsrevision durch berufene Kräfte unter Heranziehung von Vertrauensleuten aus den Kreisen des realen Handels erfolgen. Falls die Einkaufspreise der Kleinhandlärer in ihrer Höhe zu Bedenken Veranlassung geben, sind die Ermittlungen nicht nur gegen die Lieferanten auch gegen die Vorbesitzer und die Erzeuger oder Importeure zu eintreten. Bei den Ermittlungen ist auch auf den Geschäftspunkt der Zurückhaltung der Waren in der Absicht der Erlangung übermäßigen Gewinns zu achten. In solchen Fällen ist die Beschlagnahme der noch auf Lager befindlichen Vorräte sofort durchzuführen und der allgemeinen Verwendung auszuführen.

Stresemann über die politische Lage.

Dr. Offenbach a. M., 24. Nov. (Via Drahtbericht.) Unter dem Vorsitz des Fabrikanten Theodor Böhm sprach gestern Abend in einer stark besuchten Versammlung im Schützenhof der Führer der Deutschen Volkspartei im Reich, Reichsanwaltsabgeordneter Dr. Stresemann, über die politische Lage und führte aus:

Wir stehen auf dem Gebiet der Außen- und der Innenpolitik vor unendlich schweren Entscheidungen. Es ist um so schwieriger, über die politische Lage in dieser Stunde zu sprechen, als überall alles im Fluss ist. Ich denke da an die Konferenz von Washington.

Es ist beachtenswert, dass dort über das Schicksal des deutschen Volkes entschieden wird, ohne dass Deutschland mitzureden darf, und wir müssen das Herrbild sehen, das Briand von unserm Vaterlande entworfen hat, ohne dass wir uns dazu äußern können. Man weiß, dass es sich dort um eine Verteilung der Welt handelt, um neue politische Bündnisse, bei denen wir nicht mitzureden dürfen. Viele Deutsche haben früher gemeint, die Proklamationen Wilsons seien von diesem ernst gedacht und hinter diesen Proklamationen stünde ein stützender Gedanke. Dies ist aber nicht der Fall gewesen, und es hat sich der Standpunkt ergeben, dass auch weiterhin in der Politik nur die Macht das Entscheidende ist. Gewalt bis zum Übermaß wird auch das Ergebnis von Washington sein.

Die uns auferlegten Bedingungen auf dem Gebiet der Kriegsschadensabteilung müssen abgeändert werden. Jedem Staate stehen drei Kräftequellen zur Verfügung: das Meer und die Flotte, die wir aber nicht mehr besitzen. Die zweite Kräftequelle ist das nationale Bewußtsein; dazu gehört, dass der Patriotismus aus dem Lande hinausgetrieben wird und eine Einheitsfront entsteht. Diese Einheitsfront haben wir leider nicht. Die dritte Kräftequelle eines Volkes ist seine Wirtschaft, die Kraft des Volkes nach außen, das ist die einzige Kräftequelle, die uns geblieben ist und auf die ich heute, zu einer Änderung des Friedensvertrages zu kommen. Einmal ist es unser Konsum, den das Ausland braucht, dann ist es der Umstand, dass das Ausland es nicht vertragen kann, dass wir billiger produzieren. In England ist Stimmung vorhanden zur Änderung des Friedensvertrages, die Frage ist nun, ob England Amerika in Washington für seinen Standpunkt gewinnt. England hat durch den Vertrag von Versailles seine alte Kontinentalpolitik verlassen und seinen ganzen Einfluss auf den Kontinent an Frankreich abgetreten. Es hat also kein Druckmittel mehr auf Frankreich, das hat nur Amerika infolge der französischen Schulden. Das Schicksal Frankreichs hängt aber von Deutschland ab: Nur wenn Deutschland in der Lage ist, einen Teil seiner Entscheidungsmacht zu zahlen, wird sich Frankreich vor dem Zusammenbruch retten. In diese Verhältnisse platze nun das Kreditangebot der Industrie hinein. Zu dieser Situation kommt noch

Die Rolle von Stinnes nach London

und die Entschädigung der Eisenbahnen. Ich vermag es nicht zu sagen, wie die Verhandlungen sind, die Stinnes in London führt, ich habe aber gelesen, dass die Pariser Blätter aufschreiben über dem Gedanken, dass Stinnes mit Lord George über den wirtschaftlichen Ausbau Russlands durch England und Deutschland sprechen könnte. Eine Kräftequelle für Deutschland ist aber der Wiederaufbau Russlands. Darüber hat Stinnes auch mit Krassins, dem Abgesandten Lenins, gesprochen. Wenn wir die Zeichen der Zeit begreifen, müssen wir sagen, dass es notwendig ist, dass ein enges Bündnis geschlossen wird zwischen den Führern der Industrie und der Arbeiter. Sonst kommen wir unter die Räder. Deshalb brauche ich Russland, weil man nicht nur mit Kapital eine Wirtschaft aufbauen kann, sondern weil man auch Intellektuellen dazu braucht. Wenn englisches, amerikanisches und französisches Kapital mit deutschem Kapital und deutscher Intelligenz an den Wiederaufbau Russlands gehen, wird das wirtschaftlich und politisch für uns von Bedeutung sein. Ich glaube, dass die Verhandlungen von Stinnes in London für Deutschland von Nutzen sein können, und dass wir zu Stinnes Vertrauen haben dürfen. Zu der

Entschädigung der Eisenbahnen

feststeht zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer Einigkeit darüber, dass die Verhältnisse bei den Eisenbahnen neu geordnet werden müssen, damit die Wirtschaft wieder in Ordnung ist. In Bezug auf die Entschädigung rede ich auf dem Standpunkte, dass es nicht anzeigt, schlechtes zu sagen, wir zahlen nicht. Es war aber ein Fehler, dass man das Kreditangebot der Industrie perloppelt hat mit der Entschädigung der Eisenbahnen. Dieses Kreditangebot wird uns etwa 500 Millionen Goldmark bringen; dann können wir uns verständigen über eine andere Regelung der Kriegsschadensabteilung. Jetzt ist

die moralische Einheitsfront

unbedingt notwendig, denn es wird der Kampf einsetzen zwischen der französisch-politischen und der angelsächsisch-wirtschaftlichen Stellung. Ich halte für ganz verkehrt, dass in diese Situation hineingedrückt wurde die Besteuerung der Sachwerte, denn sie ist distastabel, wenn wir die Frage der Kriegsschadensabteilung gelöst haben.

Konzert.

Frans Kühner — dieser Name ist in unsern Wiesbadener Musikkreisen nicht mehr ganz unbekannt. Bereits im vorigen Winter brachte Organist Bekker ein stimmungsreiches „Orchestralstudium“ von Frans Kühner in den Mittwochsconcerten der Musikschule zu Gehör, und eine talentvolle junge Pianistin aus der Schule der Frau Goldschmidt-Meyer verhalf einigen Klavierstücken von Frans Kühner zu beständiger Aufnahme in einem Kasino-Konzert. Unter dem Siegel der tiefsten Verlegenheit wurde mitgeteilt, dass dieser Frans Kühner einer angelebten Wiesbadener Familie entstammend, zunächst von untern Musikdirektoren Sauricht und Weibach gefördert wurde, darnach auf dem Frankfurter Konservatorium seine Studien betrieb und sich jetzt in Mainz als Lehrer der Musik betätigt. So ist's erklärlich, dass der junge Künstler nun auch dem größeren Publikum seiner Vaterstadt Proben kompositorischen Schaffens vorzuführen wolle.

Sein schieres Konzert im „Kasino“ erbrachte unabweisbare Beweise einer starken und selbständigen Begabung. Frans Kühner spielte zunächst ein größeres Variationenwerk für Klavier; aus einem kraftreichen Thema von ebendem Rhythmus entwickelte sich neun wechselreiche Tonbilder; die meisten energisch, von fast bitterer Engherzigkeit; doch einige auch sehr schön kontrastierend; alle von realer Erfindung und wenn auch zuweilen etwas widerhaarigem, doch wirksamem Klavierbau. Wie in diesem Werk, so herrscht auch in der großartigen „Sonate für Violine und Klavier“ (G-Moll) eine Reizung zu nordlich-balloedischer Stimmung und Empfindungsweise. — am ehesten wohl dem Brahmschen Stil weisend. Das erste „Allegro“ hebt fast durchgehend unter dem Zwang einer förmlichen Leidenschaftlichkeit; phantastisch durch das „Allegretto“ vorüber, das von einem leissam schweremütigen Intermezzo unterbrochen wird, dann schreitet rubendoll, von edler Kantile getragen, das „Adagio“ dahin; und das ferne „Finale“ mündet nach lebensvollen Steigerungen in ein abschließendes „Maestoso“; es ist dies ganz original in seinem kraftstrotzenden, beinahe primäver Verhältnisse Charakter. Herr Großli spielte die anpruchsvollen Bratschen-Partie mit der überlegenen Kunstfertigkeit und der ersten Schwingung griff der Komponist in die Takte die auch formell sehr schön gearbeitet ist. Sonate hinterließ im anscheinend entscheidenden Eindruck. Auch in einigen später folgenden Klavierstücken — „Intermezzo“, „Cherubino“ usw. — bewies Herr Kühner zu Genüge, dass er, wenn natürlich auch von älteren Meistern und Meistern beeinflusst, wirklich eigene Gedanken auszuformen hat. Das er auch eine poetische Ader besitzt, offenbart er in den Texten seiner „Veder für Tenor“, welche Herr Hoffmann mit inniger Stimme und warm-

Die deutsch-polnischen Verhandlungen.

Dr. Gentz, 23. Nov. Heute vormittag wurde im Völkerbundpalast die deutsch-polnische Konferenz durch eine Begrüßungsansprache des Generalsekretärs des Völkerbundes, Sir Eric Drummond, und durch eine längere Eröffnungsrede des Präsidenten Calonder eröffnet. Auf die der deutsche Bevollmächtigte Schiffer und der polnische Bevollmächtigte Dlawski antworteten. Nachmittags fand eine zweite Sitzung statt, in der der Arbeitsplan besprochen wurde. Es wurde beschlossen, die Materie auf 11-12 Unterausschüsse zu verteilen, die voraussichtlich in 2-3 Tagen tagen werden. Die dritte und voraussichtlich letzte Genet. Sitzung findet am morgigen Donnerstag nachmittag statt.

Reise Calonders nach Oberschlesien.

Dr. Gentz, 24. Nov. (Via Drahtbericht.) Der Vorsitzende der deutsch-polnischen Verhandlungen, Calonder, will auf der Reise nach dem neuen Konferenzort Danzig einen Abstecher nach Oberschlesien, swecks Fühlungnahme mit der Bevölkerung machen.

Die Kreditation der Industrie.

Dr. Berlin, 24. Nov. (Via Drahtbericht.) In einem Artikel betont die „Germania“, dass die Entente die Kreditation der deutschen Industrie als eine wichtige Reparationsaktion betrachtet. Die Männer der deutschen Industrie, die ihren Einfluss in den beteiligten Kreisen geltend machten, den Auslandskredit der deutschen Industrie in den Dienst der Reichspolitik zu stellen, verdienen die Anerkennung des Volkes. Es mehren sich aber die Anzeichen, dass ihnen die Bügel entglitten sind und dass andere Kreise mit anderen Zielen die Führung an sich ergreifen haben. Die führenden Männer der Industrie müssen sich darum stets das allgemeine Interesse vor Augen halten, denn allzu viel Zeit haben wir nicht zu verlieren. Die elfte Stunde hat schon geschlagen.

Hefflerich im Steueranschuß.

Dr. Berlin, 24. Nov. (Via Drahtbericht.) Im Reichstagsausschuß für Steuerfragen wandte sich der Reichstagsabgeordnete Dr. Hefflerich gegen die Ausführungen des Reichsanwalters in der gestrigen Sitzung. Die Unersüßbarkeit des Ultimatum am 15. Januar, wenn nicht eine besondere Aktion bis dahin Hilfe bringt, habe der Reichsanwalters selber ausgesprochen. Alle Angriffe auf das Privatvermögen seien sehr bedenklich. Die Frage habe aufgehört, ein seker Wertmesser zu sein. Jede Erhöhung der Schwere sei ein Einriff in die Substanz. Die Umwandlung des Privatvermögens in Reichsbesitz mühen die Deutschnationalen abzuheben. Mit einer Steuererhöhung in erträglichem Maße sei man einverstanden. Eine Besteuerung der Betriebsvermögen wäre nicht stattdessen für die Landwirtschaft sei nur der Extrazusatz gerecht, für die Industrie der Gemeinwert.

Keine weiteren Pländerungen in Berlin.

W. T.-B. Berlin, 23. Nov. Infolge des Verbots von Umzügen und Verammlungen unter freiem Himmel haben sich keine weiteren Pländerungen in Berlin ereignet.

Eine Zusammenkunft der Betriebsräte.

Dr. Berlin, 24. Nov. Die Groß-Berliner Betriebsräte sind gestern auf Veranlassung der in Berlin weilenden Betriebsräte-Delegationen aus dem Reich zusammengekommen. Ein Besuch der Kommunisten, die Berliner Arbeiter für eine Aktion zu gewinnen, schlug fehl. Es wurde eine Entscheidung angenommen, nach der der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund und die Ho aufgeföhrt werden, innerhalb 14 Tagen einen allgemeinen Betriebsräte-Kongreß nach Berlin einzuberufen. Dieser Kongreß soll sich u. a. befassen mit der Erreichung einer Amnestie für die politischen Gefangenen, der Durchführung der Forderungen des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes zum Steuerprogramm und der Sicherstellung der Volksernährung durch Erfüllung der Lebensmittel durch die Organisationen der Gewerkschaften, der Betriebsräte usw. Wenn der Gewerkschaftsbund in 14 Tagen keinen Kongreß einberufen sollte, so werden die in Berlin verammelten Betriebsräte selbst einen Aufruf zu dem Kongreß ertlassen.

Eine Streikbestimmung in den Berliner städtischen Betrieben.

Dr. Berlin, 24. Nov. Wie die Blätter berichten, hat eine Vollversammlung der Anzeigenschaft der Groß-Berliner städtischen Betriebe, in der die Ablehnung der letzten Einigungsversuche der Gewerkschaften durch die Stadt bekanntgegeben wurde, beschlossen, sofort eine Urabstimmung über den Streik vorzunehmen.

Abstemend Ausdruck portrug. In diesen Liedern berührt, wie in den Instrumental-Kompositionen, aufs annehmliche: das Fernhalten von dem lo unbewussten Dehlismus und langstimmigen hermodernem Unweien. Eine vornehm musikstilliche Haltung ist den Liedern nachzuführen, wenn sie auch nicht alle gleichwertig sind und sich zum Teil mehr in dramatischer als echt literarischer Empfindungs-Sphäre bewegen. Am gelungensten scheint mir das inhaltschwärmerische „Amel du nicht den Duft“ — ein Lied, dem eigentlich nichts fehlt als ein Versleper.

Mit realistischer Selbsterkenntnis verrät Frans Kühner in seinem ersten Lied: „Meiner dunklen Seele Barie ist auf Moll bestimmt!“ Diese dunkle Seelenbariefindung tritt in seinen Kompositionen noch mehrfach deutlich zutage. Doch wir dürfen hoffen, daß er seiner Seele Barie — um sich vor der Einseitigkeit im Empfinden zu schützen — nunmehr, nach keinem lo überaus bejahend aufgenommenen Konzert-Abend, auch öfter noch jugendfröhlich auf Dur stimmen wird! O. D.

Aus Kunst und Leben.

Der Kleistkreis. Der Vertrauensmann der Kleist-Stiftung für 1921 Julius Bab hat den diesjährigen Preis der Kleist-Stiftung dem Dichter Paul Curt zuerkannt. Ferner hat er drei ehrende Erwähnungen zuerkannt, und zwar an Joachim von der Goltz, Leo Weikmantei und Inge v. Helgenborn. Nach dem guten Brauch der Kleist-Stiftung entscheidet nicht ein Kollegium, sondern ein einzelner. „nur der Nachwelt verantwortlich,“ wie Richard Dehmel es formuliert hat. Julius Bab hat dem Sinne der Stiftung gemäß seine Wahl getroffen, indem er einen Ringenden triente. Paul Curt ist ein Berliner Stadtletretär, der antilich der Braunschweger Aufführung seiner „Dina“ und mit Verlen von eigenem Klang bekannt wurde. Er ist bereits über 40 Jahre alt, aber von seinen 30 Dramen ist noch keins im Druck erschienen. Sein Gesamtwerk hat Bab ausgezeichnet wollen, ab r in erster Reihe das Drama „Thomas Münzer“, dem der Preisrichter fäufige Durchgestaltung und dramatisches Gleichgewicht im Gehtigen nachrühmt. — Bekannt als Curt ist Joachim von der Goltz, der im Krieg bereits durch Trost und Sonette, von Kriches Geist beflügelt, auffiel. Sein Drama „Die Leuchtstuhl“ spielte Eindrücke des Schlütergrabens und sein Schauspiel „Water und Sohn“ formt die Rittertragödie aus der Jugend des großen Arik mit der frischen Sicherheit eines Könners. „Water und Sohn“ ist bekanntlich am Wiesbadener Staatsdheater zur Aufführung angenommen. — Leo Weikmantei stammt aus dem Kreis der katholischen Dichter und hat Regendeniele geschaffen. Auch Inge v. Helgenborn verbandt ihren Vorber einer biblischen Legende, der Szenenreihe „Maria“.

Die Washingtoner Konferenz.

Dr. Washington, 23. Nov. Der Sonderberichterstatter der Agentur Havas meldet: Die Delegationen der fünf Großmächte haben heute vormittag die Frage der Abrüstung zu Lande einer Prüfung unterzogen. Dabei zeigte sich das Bestreben, eine Diskussion über die Einzelheiten zu beginnen. Briand sprach sich aber sehr energisch und entschieden dagegen aus und erklärte, daß Frankreich wegen der unbestreitbaren Gefahren, die es bedrohen, kein Meer nicht vermindern könne und eine Einschränkung der Rüstungen unmöglich sei mangels einer von den anderen Mächten geleisteten Bürgschaft für seine Sicherheit. — Schänger forderte, daß Selbstamt seine Kriegsbegehre einstellen solle. Die Frage wurde schließlich einer Kommissionskommission übergeben, die aus den Führern der Delegationen der Großmächte bestehen und einen Bericht vorlegen soll. Die Delegationen der fünf Großmächte haben ferner beschlossen, drei Unterkommissionen zu ernennen, die die besonderen Punkte prüfen lassen bezüglich der Kontrolle der neuen Kriegsmethoden. Die erste Unterkommission soll sich mit der Luftschifffahrt befassen, die zweite mit den giftigen Gasen und Gasgeschossen, die dritte soll auf Anstrichmitteln die zu schaffenden Mittel prüfen, um die Grundläge des Völkerrechts, die auf den Krieg angewandt werden sollen, festzustellen. Die Kommission wird heute nachmittag nach Beendigung der Sitzung der Kommission für den Fernen Osten zusammentreten.

Dr. Paris, 24. Nov. Wie der Sonderberichterstatter der „Chicago Tribune“ in Washington meldet, würde die französische Delegation es gern sehen, daß die Erörterung der Frage der Abrüstung zu Lande so beschleunigt würde, daß Briand mit einem endgiltigen Spruch der Konferenz nach Frankreich zurückkehren könne. Dem französischen Ministerpräsidenten nachstehende Persönlichkeiten hätten gestern geäußert, es wünschliche eine Erklärung der Großmächte mit nach Paris zu nehmen, daß sie Frankreichs Entschluß, die Stärke seiner Defensiv-Armee nicht herabzusetzen, unterstützen.

Dr. Paris, 23. Nov. Nach einer Havas-Meldung aus Washington ist das Flottenprogramm, das von Frankreich vertreten werden soll, von den Blättern wie folgt gekennzeichnet worden: Frankreich verlange die gleiche Tonnage an großen modernen Einheiten wie Japan, nämlich 300 000 Tonnen, und ebenso viel Unterseeboote wie England. Aus dem eingesetzten Erdölprogramm abgeleitet, daß die französische Delegation sich bemühen werde, die Annahme des französischen Programms von 1912 als Grundlage für die Einschränkung der französischen Flotte zu erreichen. Dieses Programm hätte keine Verwirklichung gefunden, wenn der Krieg nicht eingetreten wäre. Die französische Delegation werde zum allermindesten verlangen, daß die Flottenstärke Frankreichs auf der Grundlage von 1914 befristet werde. Hinsichtlich der modernen großen Einheiten sei Frankreich zu ernstlichen Konsultationen im Sinne des Duplehen Planes bereit, denn kein Wunsch richte sich vor allem auf eine Defensiv-Flotte. Es werde infolgedessen freie Hand verlangt, die Tonnage, die ihm zugestanden werde, auch in Unterseebooten und leichten Kreuzern auszuweisen.

Mit Briand werden an Bord der „Paris“ als selbständige Vertretung der Führer der militärischen Sachverständigen, General Buat, sowie der Finanzsachverständigen, General Buat, sowie der Finanzsachverständigen, General Buat, nach Frankreich zurückkehren. Die Flottenaberichtenden wurden unter Leitung von General de Bon in Washington bleiben, da die Frage der Abrüstung zur See noch nicht geregelt sei.

Dr. New York, 23. Nov. (Rundfunk.) Wie die „New York World“ aus Washington meldet, erklärte Briand, daß von England vorgeschlagene Beschränkung der Unterseeboote flie für Frankreich unannehmbar. Briand stellte ferner in Abrede, daß er für Frankreich die gleiche Flottenstärke verlange, wie sie Japan wünsche.

Dr. London, 24. Nov. Einer Reuter-Meldung aus Washington zufolge wurde die Frage des englisch-japanischen Bündnisses nur in vollkommen unformaler Weise erörtert. Araba und Australien hätten beide großes Interesse an dieser Frage.

Sitzung der Völkerbundkonferenz.

Dr. Paris, 23. Nov. Über die heute vormittag unter dem Vorsitz von Jules Cambon abgehaltene Sitzung der Völkerbundkonferenz teilt die Agentur Havas mit, die Konferenz habe sich mit der Organisation der Völkerbundkonferenz in Den Haag, namentlich mit den Maßnahmen zur Gewährleistung der Ordnung beschäftigt. Sie habe ferner über verschiedene Fragen im Rahmen der Ausführung der Friedensverträge verhandelt.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Von dem Betriebsverlust, den die Frankfurter Theater-Aktiengesellschaft im abgelaufenen Jahr zu verzeichnen hatte, entfallen etwa 550 000 M. auf das Doynehaus und 380 000 M. auf das Schauspielhaus. In beiden Häusern zumal das Schauspielhaus. In beiden Häusern zumal das Schauspielhaus. In beiden Häusern zumal das Schauspielhaus. In beiden Häusern zumal das Schauspielhaus.

Wissenschaft und Technik. Der Akademiker und Philosoph Professor Boutroux ist in Paris im Alter von 76 Jahren gestorben. — Das Heiliche Landesamt für das Bildungswesen erläßt eine Verordnung, nach der die technischen Hochschule zu Darmstadt das Recht verliehen wird, Bewerber, die die Prüfung für das höhere Lehramt in mathematisch-naturwissenschaftlicher Richtung bestanden und einen Teil ihrer Ausbildung an einer Technischen Hochschule erhalten haben, nach Maßgabe der Bestimmungen der Promotionsordnung auf Grund einer Prüfung aus einem Gebiet ihrer Fachrichtung den Grad eines Doktor-Ingenieurs zu verliehen. — Professor Dr. Erik Saerle, Oberarzt der Chirurgischen Klinik und leitender Arzt der Chirurgischen Poliklinik in Halle, hat einen Ruf als ordentlicher Professor und Direktor der Chirurgischen Klinik an der Universität Osaka erhalten und angenommen. — Das Sendebühnenmuseum in Frankfurt a. M. bildet auf sein 100jähriges Bestehen zurück. Die Sendebühnenmuseum ist von einer größeren bergische Naturforschende Gesellschaft, die vom Sonntagstheater ab. Bei einer Veranstaltung, die am Sonntagstheater stattfand, wies der Vorsitzende Dr. W. v. Weinberg darauf hin, daß es allein der Frankfurter Bürgerhaft zu verdanken sei, wenn trotz der schweren Zeit die Sendebühnliche Gesellschaft weiter bestehen könne. Sie zählt heute weit über 5000 Mitglieder.

Wiesbadener Nachrichten.

Der Kampf gegen die Ratten.

Die Rattenplage bildet gegenwärtig in zahlreichen Städten die erste Sorge der Stadtverwaltungen, und in Berlin ist z. B. heute ein „Großkampftag“ angelegt, der der Vernichtung dieser lästlichen Rager gelten soll.

Mit dieser Fruchtbarkeit verbinden sie eine fofolale Geschwindigkeit. Der Schaden, den sie in den Getreidefeldern und Mühlen anrichten, geht ins Ungeheure. Ihre Fressgier ist grenzenlos, nicht minder die Unverschämtheit, mit der sie auftreten, wenn sie überhand nehmen.

Der Kampf gegen die Ratten im grünen Wald durch ihren schwachen Feind, den Steinmarder, in den bebauten Gegenden durch Katzen. Doch leider hat man deren Nucht so vernachlässigt, daß heute und heute Katzen, die mit den wehrhaften Ratten fertig werden, zu einer Seltenheit geworden sind.

Todesfall. Am 21. e. verstarb hier der seit über 80 Jahren hier wohnhaft gewesene Geheimrat Alfred Bauer im 82. Lebensjahre. Der Verstorbene, 1842 geboren im Rheinischen, wurde im Februar 1863 Leutnant desselben und 1866 als solcher in das Preussische Regiment 88 übernommen.

Die Erhöhung der Kohlenpreise, die für den Haushalt und den Gewerbebetrieb eine neue Belastung bedeutet, sollte jeden einzelnen veranlassen, sich Klar zu machen, wie er diese neue Mehrausgabe durch rationelle Wärmewirtschaft auf ein Minimum einschränken kann.

den Schornstein ins Freie entweichen läßt, bedeutet eine Verwahrlosung unseres Rationalvermögens. Darum sollte jede Haushaltung und jeder Gewerbebetrieb nur Gas verwenden, und dadurch ihren Teil zur Befreiung unseres Wirtschaftens beitragen.

Erwerbslosenfürsorge für Kriegserwitwen. Das Versorgungsamt Wiesbaden schreibt uns: Die Vorschrift der Verordnung vom 7. Dezember 1918, daß für die Empfänger von Familienunterstützung Erwerbslosenfürsorge ausgeschlossen ist, hat in solchen Fällen bereits geführt, in denen Kriegserwitwen die Familienunterstützung bis zur Befreiung ihrer Versorgungsgebühren weiter erhalten.

Eisenbahnverkehrsperren. Die Eisenbahndirektion Mainz hat der Handelskammer Wiesbaden nachstehende Mitteilungen gegeben: Fernverkehr 23. Zu Sperrliste C 3: Die mit Fernverkehr 28 vom 12. d. M. angeordnete Annahmeperrre für Frachtwagenladungen mit Leitung über Binnerhild ist aufgehoben.

Die Wahl der Vertrauensmänner und Erlahmänner für die Angeklagtenversicherung findet für den den Stadtkreis Wiesbaden umfassenden Wahlbezirk für die Arbeiter und Angehörigen am Sonntag, den 8. Januar 1922, von 9 Uhr vormittags bis 8 Uhr abends, statt.

Der 13. landwirtschaftliche Bezirksverein hält am Sonntag, den 27. November d. J., nachmittags 3 Uhr, im Galtshaus „Zum Schwanen“ in Erbenheim seine Herbstversammlung ab. Auf der Tagesordnung steht neben der Erparungswahl des Vorstandes ein Vortrag über Fruchtwechsel und Dreifelderwirtschaft von Direktor Dr. Biff (Wiesbaden), sowie ein Bericht über eine Taugung der Hellen-Nachwachsen landwirtschaftlichen Berufsvereins in Kassel, erstattet von Bürgermeister a. D. Morath in Korbach.

Erhebung der Gefallen. Die Allgemeine Freiseier-Vereinigung Wiesbaden erhält am Sonntag, den 27. November, für ihre Gefallenen und im Weltkrieg gestorbenen Kollegen eine Ehrentafel. Das Vorstandmitglied Robert Tebis sprach erheben und würdig die Gedankte. Er übergab die Ehrentafel dem Obermeister L. a. n. a. e., welcher sie mit Worten des Dankes und der Versicherung, treu über sie zu wachen, in Empfang nahm.

Entschädigung für den Unterricht an ländlichen Fortbildungsschulen. Der Minister hat angeordnet, daß ab 1. Oktober d. J. für den nebenamtlichen Unterricht an ländlichen Fortbildungsschulen eine einseitliche Vergütung ohne Unterschied der Ortstafel und der Unterrichtsstunde 10 M. höhere Vergütungen dürfen nur so lange gezahlt werden, als dies die bestehenden Verträge notwendig machen.

Die Lage der Reichsfinanz und des Reparationsproblems. Zu unserer unter obiger Überschrift erschienenen Bericht zum Vortrag des Herrn Senator Dr. Wiermann ist infolge Druckfehlers folgendes zu berichtigen: Die Reparationslast von 132 Milliarden Goldmark beträgt nach dem heutigen Stand der Balken natürlich den Betrag von 6000 Milliarden Papiermark (nicht 900 000 Milliarden).

Wegweisung. Dem ehemaligen Kaufmann E. K. o. s. b. a. wurde vom preussischen Staatsministerium das Eisen Kreuz 2. Klasse verliehen.

Berichts über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

Kurhaus. Am Freitag findet abends 8 Uhr im Ebonement ein Richard-Wagner-Abend des Kurorchesters statt, den Musikdirektor Carl Schürdt leitet. — In dem von der Kurverwaltung für Samstag dieser Woche unter Musikdirektor Schürdts Leitung angelegten Fest- und Instrumentalkonzert wird außer dem Kurorchester der Wiesbadener Männergesangsverein „Concordia“ unter Leitung des Kammermusikers Franz Dannerberg mitwirken. Das Programm ist „Der Meer bis zu den Alpen“ betitelt. Zum Besuche des Konzertes ist die Lösung einer Aufschlagkarte zur Ebonement, Kurtag oder Tageskarte erforderlich.

Aus dem Vereinsleben.

Wiesbadener Männergesangsverein. Die auf heute Donnerstag angelegte Probe mußte am morgen Freitag verlegt werden.

Der Wiesbadener Lehrergesangsverein hält sein erstes diesjähriges Winterkonzert am Samstag, den 26. November, abends 8 Uhr, im Jubiläum ab. In Anbetracht seines 43jährigen Bestehens ist die Vortragsfolge eine besonders reichhaltige. Als Solisten wirken Herr Baum von Godesberg und Herr Knapik vom Staatstheater mit.

Der Schien- und Lehrlingerverein hält Sonntag, den 27. November, im Schwalbacher Hof (Emil Straße) seine Unterhaltung mit Tanz ab. Der Quartettverein „Doppelstein“ wird zur Unterhaltung sein Bestes im Gesang und humoristischen Teil geben.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Ein Gebirgsfeller.

Genzburg, 23. Nov. Auch hier fand am Samstag auf dem Friedhof zur Veranstaltung der Ortsgruppe des Reichsbundes der Kriegsbekämpften eine gemeinsame Gebirgsfeier statt. Die Feier wurde mit einem Gottesdienst durch Herrn Pfarrer S. e. n. d. e. r. eingeleitet, zu dem leider infolge eines Mißverständnisses ein Teil nicht rechtzeitig erschienen konnte.

Ein Verleumdung angeklagt. Spd. Pressant a. M. 23. Nov. Durch einen unglücklichen Zufall ist der Bekannte metrischer Schmausen am ein Verleumdung im Werte von 500 bis 600 000 M. gekommen. Der Verleumdung in einem kleinen Hotel Kaffeehaus. Als man über den Preis handelte, war, daß der Käufer den Bekannten, ihm das Schmausen für einen Augenblick zu überlassen, damit er es einem Kaufmann, der im Hotel anwesend sein sollte,

zeigen kann. Selbstverständlich ging der Verkäufer gern darauf ein. Der Schmauser verstand und ward nicht mehr gehandelt. Das Kaffeehaus hat 111 Verleumdung von denen 104 von gleicher Größe sind. Das Schmausen hat aus Gold und Platin, 18 Karat, mit kleinen Diamanten besetzt und trägt in der Mitte einen hellen Saphir. Für die Wiederbeschaffung des Schmades ist eine Belohnung von 20 000 M. ausgesetzt worden.

Das tägliche Automobilgeschäft. Spd. Marientberg, 23. Nov. Ein Auto des Elektrifizierungswertes Wertes wurde heute einer Probefahrt unterzogen werden. Auf der Rückfahrt fuhr der Wagen durch prächtiges Gäßchen der Pflanz zur einen Baum und überstieg sich. Dabei wurden die drei Insassen lebensgefährlich verletzt.

Stiftung. Spd. Vob. Homburg, 23. Nov. Eine hochheilige Stiftung ist der Kirchengemeinde von Dornhölzchen anstiftet worden, indem Herr Schaub an Unfähigkeit an sein Heimatdorf für Neuanschaffung der Kirchenorgeln von seinem letzten Wohnort in Amerika den Betrag von 25 000 Mark übermitteln ließ. Zu gleichen Zwecken hatte derselbe schon einmal den Betrag von 10 000 M. gestiftet.

Von den Postern erbrückt. Spd. Hilders, 23. Nov. Beim Rangieren geriet der Schaffner Wilhelm Hildersbrand aus Fulda zwischen die Posten, die ihm den Brustkorb erbrückten. Der Verletzte hinterläßt eine Frau und drei Kinder.

Unterföhung. Spd. Kallersleben, 23. Nov. Der 18-jährige Bauhilfshilfe Paul Seidelmann aus Kallersleben hat bei einer hiesigen Post 70 000 M. abgehoben und ist mit der Summe flüchtig gegangen. Als bekanntes Kennzeichen des Täters gibt die Polizei an, daß er ein Monokel trägt. Auf die Wiederbeschaffung des Geldes ist eine Belohnung von 5000 M. ausgesetzt worden.

Sport.

Schwimmklub 1911. Am Sonntag, den 27. November, folgende große Schwimmveranstaltung aus: Abfahrt 7 Uhr 50 Min. Schwimm nach Hattersheim, von da nach Korbheim, Hofheim, Lorsch, Spießen, Straßthal, Karlingen, Wehenbach. Der Weg führt durch einen der schönsten Teile des Taunus, die sogenannte schauhafte Schweiz. Ankunft in Wiesbaden 11 1/2 Uhr.

Kraft- und Sportklub „Menesthe“ hat am Sonntag, den 27. Nov., einen Sechskampft mit dem Athletenverein Kassel ausgetragen, vom mittags 10 Uhr im Vereinslokal „Zur Burg Kellner“ in Wiesbaden.

Handelstell.

Berliner Börse.

Berlin, 23. Nov. Der Devisenmarkt sowie der Effektenmarkt boten das gleiche Bild der Unentschlossenheit und Zurückhaltung wie gestern. Devisen wurden wenig umgesetzt. Die Neigung zur Abschichtung war heute vorherrschend, weil der Markkurs von New York nach dem offiziellen Schluß eine Besserung von 35% auf 80% erfahren hat. Man trug der von amtlicher Stelle betonten Abhängigkeit der deutschen Kredite von einem günstigen Ergebnis der Washingtoner Konferenz Rechnung und so nach der Beurteilung des Ausganges der letzteren machte sich eine Bewegung hier geltend. Der Dollarkurs ging vorübergehend auf 273 zurück und stand später wieder auf 277%. Effekten wurden kaum gehandelt. Für einige Werte, wie Phoenix (1450) wurden höhere Kurse genannt. Für österreichische Papiere machte sich einleines Interesse geltend. Deutsche Petroleum gaben nach. Im übrigen war die Haltung eher fest und die Kurse behauptet.

Der Markkurs im Ausland.

dz. Mainz, 23. Nov. Der Markkurs zeigte heute keine wesentliche Veränderung. In Zürich und Paris blieb die Notierung auf dem gestrigen Stand. In New York eröffnete die Mark um 1/2 gebessert mit 0.36. Dementsprechend waren auch die Devisenpreise im Berliner Verkehr wenig verändert, zeigten aber die Neigung zu leichter Abschichtung. In einzelnen waren gegenüber der gestrigen Notierung niedriger Amsterdam um 50, Brüssel 10, Italien, London und Paris ebenfalls 10, New York 2%, die Schweiz 42% und Spanien um 25 Punkte.

Banken und Geldmarkt.

Die Sperre gegen die Kleinaufträge. Je mehr man sich dem 1. Dezember, an dem die Sperre gegen Kleinaufträge in Aktien eingeführt werden soll, nähert, desto schwerer und allgemeiner werden die Bedenken dagegen. Sie häufen sich in allen Kreisen der Bank- und Börsenwelt so sehr, daß das Inkrafttreten der Verfügung des Börsenvorstandes mit dem Beginn des nächsten Monats als ausgeschlossen gelten kann. Wie man hört, ist in der Tat eine Hinusschiebung des Termins auf den 2. Januar in Aussicht genommen. Ob es gelingen wird, bis dahin zu einer Lösung der Schwierigkeiten zu kommen, ist fraglich. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß man schließlich überhaupt von der Sperre absieht.

Zur Devisenbeschaffung. Der Ausschuss der Außenhandelsstelle für Feinmechanik und Optik hat beschlossen, daß die aus den Ausfuhrgeschäften hereinkommenden Devisen in vollem Umfange der Reichsbank abgeliefert werden müssen. Sofern einzelne Firmen für Rohstoffeinkäufe usw. selbst Devisen benötigen, soll der Reichsbevollmächtigte nach vorausgegangener Prüfung einen bestimmten Prozentsatz der Devisen für eigenen Bedarf freimachen berechtigt sein.

Wetterberichts.

Meteorolog. Beobachtungen der Station Wiesbaden.

Table with 5 columns: 23. November 1921, 7 Uhr 27 morgans, 2 Uhr 17 nachm., 9 Uhr 17 abends, Mitt. Rows include Luftdruck, Luftfeuchtigkeit, Temperatur, Windrichtung, Niederschlagshöhe.

Wasserstand des Rheins am 23. November 1921. Diebrich: Pegel 6.55 m gegen 0.50 m am gestrigen Vormittag. Mainz: 0.028. Gaud: 0.98.

Wettervoraussage für Freitag, 25. November 1921 von der Meteorolog. Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M. Wo kig bis heiter, trocken, Frost, Ostwind.

Nervenschwäche! Tril-cit-Tabetten

gebraucht man mit bestem Erfolg gegen Nervenschwäche, Ermüdung, Angstgefühl. Preis 16 u. 30 Mk. 1056 Alleinverkauf: Schützenhof-Apothek, Langgasse 11.

Die Abend-Ausgabe umfasst 6 Seiten.

Hauptredaktion: G. Seiffel.

Verantwortlich für den politischen Teil: G. Seiffel; für den Unterhaltungs- und Lokalteil: H. G. Seiffel; für die Anzeigen und Reklamen: G. Seiffel, sämtlich in Wiesbaden. Druck u. Verlag der G. Seiffel'schen Buchdruckerei in Wiesbaden.

Geschichte der Schriftleitung 13 bis 14.

Masch.-Striderei
empfehlen Jacken, Jumper
und andere
Weihnachtsgehente
in sauberer Ausführung.
Goethekrabe 25, 1.

la Gemüsenudeln
Pfund Mk. 8.—
St. Eierudeln
Pfund Mk. 11.50
Neues californ. Mischobst
hochfeine Ware
Pfund Mk. 12.75
Neues californ. Pflaumen
Pfund Mk. 9.75
Ferd. Alexi
Winkelberg 9. Tel. 652.

Jumper
in allen Farben.
Preis nur 225.— Mk.
H. Müller,
Moritzstraße 15, Laden.

KREMI Wasser

Einzelne
Auskünfte
Auskunftsstelle des
Kartells der
Auskunftei Bürgel
Wiesbaden,
Friedrichstraße 31.

Echte Perser und marok. (Algerien) Teppiche

Wand- und Türbehänge
Verbindungsstücke
Portieren
Ottomane - Decken



in allen Größen und prachtvollen
Farben
in erstklassiger Ausführung
zu besonders günstigen Preisen
zu haben.

Außerdem ein selten wertvoller historischer

antiker Gobelin
(groß)

wie auch viele andere Kunstgegenstände.

Zwanglose Besichtigung erbeten im **Münchener Gewerbehaus**

Abteilung Raumkunst
Langgasse 14 I. Etage
(Eingang Schützenhofstr.)
Geschäftszeit 9-1 und 3-7 Uhr.



Große Treibjagd!

Prima Hasenbraten
à Pfund 12 Mk.
Prima Hasenteule
à Pfund 12 Mk.
Prima Hasenrücken
à Pfund 12 Mk.
Ganze Hasen zerb.
à Pfund 10 Mk.
Prima Hasenragout
à Pfund 8 Mk.
Hühner
Poularden
Enten
à Pfund 14 Mk.
Immer noch ein guter,
feiner, billiger
Sonntagsbraten.
Darum verjähme niemand
Wild-Geflügel-Laus
26 Frankenstr. 26
im Ho c. Karl Petri.

Töchterheim Marienburg
(gegr. 1892) P125
Bad Godesberg a. Rhein.
Kath. Töchterheim für Haushaltung u. gesellschaftliche Ausbildung; auf Wunsch fremdsprachlichen Unterricht. — Prospekt und Referenzen durch die **Vorsteherin Frau M. Pahlke.**

Ofen-Geschäft Ehnes
Westendstraße 42
liefert
Irdische Dauerbrandöfen
zu den billigsten Preisen.

Weihnachtskerzen
eingetroffen.
Gust. Erkel
Seifenfabrik
Langgasse 17.

Herrschaftsmöbel
einge'n. ganze Einrichtungen, Aufstellfächer lauft u. jetzigmäßigen Preisen gegen sofortige Kasse
Zimmermann
Telephon 3253. Herosstraße 14
Auf Wunsch verbindlichen Besuch. Streng diskret.

Gelbe Rohlrabi
Zentner 50 Mark.
Speisetartoffeln in Pfund und Zentner zum Tagespreis.
Fröbel, Wellrichstraße 33.

Alle Reparaturen an Öfen und Herden werden angenommen und billigst berechnet. 1185
Korbmöbel in solider Ausführung.
Hirt,
22, 1 Bleichstraße 23, 1.

Seefische
wieder billiger

da endlich ein Ausfuhrverbot erlassen wurde.
Von heutiger Zufuhr empfehle in feinsten Qualität:
Feinste Angelschellfische in allen Größen und im Ausschnitt,
besten Nordsee-Cablau, ff. Silberlachs, Seelachs, Heilbutt, Steinbutt,
Tarbutt, Seezungen, Rotzungen, Schollen, Merlans.
Lebendfr. Tafelzander, Hechte, Barsecke, Barben
alles zu billigsten Tagespreisen.

Diese Woche besonders preiswert: **Lebendfr. Portions-Zander Pfd. Mk. 15.—**
Kleine echte Seezungen

Frisch aus dem Rauch empfehle:
Feinste Kieler Fettbückinge Pfd. 11 Mk.
Echte Kieler Sprotten Feinste Elbsprotten
1/4 Pfund Mk. 5.— 1/4 Pfund Mk. 3.—
in Kisten für Großkonsumenten und Wiederverkäufer billiger.

Geräucherte Schellfische, Rochenfleisch, Forellenstör,
Lachsstör, Lachsaufschnitt, Rauchaal.

Prima Salzheringe von 60 Pf. an. Neue Rollmops Stück Mk. 1.20
Feinste Matjesheringe, Bismarckheringe, Bratheringe, Sardinen,
ff. Heringe in Senf, Mayonnaise und Milchnersauce.
Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.
Alles andere stets frisch, gut und billig in

Hauptgeschäft:
Grabonstraße 16.
Telephon 778.
Zweiggeschäfte:
Bleichstr. 28, Kirchgasse 7
Wörthstr. 24, Dotzh.Str. 53
Zielering 5, Röderstr. 3.

FISCHHAUS JOHANN WOLTER
FERNRAUF 463 FISCHEHALLE: ELLENBOGENGASSE 12 GEGRÜNDET 1866

Seefische
wieder billiger!
Freitag u. Samstag: **Grosser Verkauf.**
Alle Sorten! — Nur beste Qualitäten!
Besichtigen Sie im eininsten Interesse meine Schaufensterangeboten:
Reiche Auswahl in Räucherfischen!
Heringe — Sardellen — Fischkonserven.
Verschiedene Sorten Rheinfische!
Lebende Badforellen!
ERSTKLASSIGES SPEZIALGESCHÄFT

Marktplatz 11 173 **J. J. Höss** Marktplatz 11 173
Telephon 8488 = **Fischhallen** = Telephon 8488

Nach erfolgtem Ausfuhrverbot sind die Fischpreise wieder niedriger u. empfehle aus täglich frischen Zufuhren:
la Angelschellfische — Cabllau — Seehecht — Seelachs — Merlans — Makrelen — Goldbarsch — Heilbutt — Tarbutt — Steinbutt — Schollen — Rotzungen — Seezungen.
Rheinsalm im Ausschnitt.
Lebende Karpfen, Schleien, Hechte, Zander.

Bekanntmachung

betr. den Fußverkehr während des Andreasmarktes. Während des am 1. und 2. Dezember d. J. stattfindenden Andreasmarktes werden von vormittags 10 Uhr ab nachfolgende Straßenzüge für den Durchgangsverkehr gesperrt:

- 1. der Bülcherplatz;
2. die Vorderstraße, zwischen Bismardring und Gneisenaustraße;
3. die Westendstraße, zwischen Bismardring und Gneisenaustraße;
4. die Scharnhorststraße, zwischen Bülcher- und Westendstraße;
5. die Koonstraße von Westend- bis Vorderstraße;
6. die Gneisenaustraße von Westendstraße bis Wasserplatz;
7. die Bülcherstraße von Scharnhorststraße bis Gneisenaustraße;
8. die Gneisenaustraße von Scharnhorststraße bis Wasserplatz;
9. der Wasserplatz;
10. der Luitensplatz.

Wiesbaden, den 22. November 1921. Der Polizeipräsident. a. a. Krause.

Bekanntmachung und Warnung

den Andreasmarkt betr. Zur Verhütung von Unfällen, Belästigungen und Gefährdungen des Publikums verbiete ich, wie in früheren Jahren auch für den Andreasmarkt in diesem Jahre das Aikeln mit Klauen, die Verwenden und Berasteln, sowie das Schlagen mit Knäulen, und zwar sowohl auf dem Markte selbst als auch in den angrenzenden Straßen und den öffentlichen Lokalen (Wirtschaften usw.) der Stadt.

Wiesbaden, den 22. November 1921. Der Polizeipräsident. a. a. Krause.

Deutsche Demokratische Partei

Ordentliche Jahres-Mitglieder-Versammlung Mittwoch, den 30. November 8 Uhr, im kleinen Saale der Turngesellschaft, Schwalbacher Str. 8.

Tagesordnung: 1. Bericht über den Reichsparteitag in Bremen. 2. Aussprache über die Berichte. 3. Neuwahl des Vorstandes. 4. Geschäftsbericht. Die Mitglieder der Partei sind hierdurch zur ordentlichen Jahresversammlung eingeladen.

New York Von New York Sammelladungen und Güter-Versand in geschlossenen Lift-vans via Hamburg. Wir haben z. Zt. 11 Lift-vans in New York zur Rückbeladung nach Deutschland disponibel. 1186 Telephone: 550 - 4010 - 1256 Berthold Jacoby Zweigniederlassung Wiesbaden Büro: Dotzheimer Strasse 57. Zentrale in Hamburg.

Preiserhöhung!

Der Zeit entsprechend sehen wir uns gezwungen, die Bedienungspreise wie folgt festzusetzen: Für Herren: Rasieren Mk. 2.00-3.00 Haarschneiden 6.00-8.00 Für Damen: Frisieren Mk. 6.00-10.00 Kopfwaschen 10.00-15.00 Alle übrigen Preise sind in den Friseurgeschäften durch Plakate ersichtlich.

Allgemeine Friseur-Pflicht-Innung Wiesbaden. Die Herren-Kundschaft weisen wir darauf hin, daß an Samstagen von mittags ab auf Haarschneiden 50% Zuschlag erhoben wird.

Wir machen auf unsere große Auswahl Braunschweiger und Nürnberger Lebkuchen-Artikel für die Weihnachts-Saison aufmerksam und bitten um Besichtigung unserer Kollektion am Lager. Auf Wunsch erfolgt auch Vorlage der Muster durch unsere Vertreter. Dittmann & Co., Wiesbaden Fernsprecher 6120. Nikolasstraße 7.

Im Verband deutscher Naturwein-Versteigerer. Am Mittwoch, den 14. Dezember 1921, vormittags 11 Uhr, läßt in Mainz die Oberstleutnant Liebrecht'sche Weingutsverwaltung, Bodenheim im Saale der 'Mainzer Liebertafel', Große Bleiche 56, in Mainz 70/2 1920er Bodenheimer Naturweine nur eigenen Wachstums aus besseren und besten Lagen, darunter feinste Spätlesen, versteigern.

Kostümball! dazu elegante Kostüme in reicher Auswahl bei H. Schulz, Wehrstr. 2. Tel. 3457. Billiger Verkauf neuer S. Wister, Anz., Hofen Hellmundstr. 45, 2. Etz. Verf. prima Wettertauer Gänse - Enten Pfund 14 bis 16 Mark. Burdardi, Rathbringer Str. 25, 2 L.

Öffentliche Werkmeister-Versammlung im 'Turnerheim', Hellmundstraße, am 26. November, abends 7 Uhr. Redner: Kollege Werkmeister G. Groß, Mannheim. Welche Aufgaben stehen bevor? Kein Werkmeister kein Angestellter darf fehlen. Alle Angestellten, einerlei welcher Organisation sind willkommen. F 373

Deutsche Volkspartei Der Frauenausschuß veranstaltet am Freitag, 25. November, abends 8 1/2 Uhr im Sitzungssaal der D.V.P. Friedrichstraße 9, I eine F 309 VERSAMMLUNG in der Frau Charlotte Mühsam Mitglied des Reichswirtschaftsrats, aus Berlin über: 'Die wirtschaftlichen Nöte der Hausfrau' sprechen wird. Mitglieder und Freunde der Partei werden zu zahlreichem Besuch der Versammlung hierdurch freudl. eingeladen. I. A. J. v. Freyhold Vorsitzende des Frauenausschusses.

Heute letzter Tag! Im Rausche der Macht. Gunnar Tolnaes 1. Teil Ab morgen; 2. Teil

Männer- gesangverein 'Silda' E. B. Samstag, den 26. November 1921, abends 7 1/2 Uhr, im großen Saale des Kathol. Vereinshauses, Dohzheimer Straße 24: Fest-Ball. Ball-Leitung: Herr Tanzlehrer H. Doneder. Herrenkarte 10 Mark. - Damenkarte 5 Mark. Es ladet freundlichst ein Der Vorstand.

V. E. F. Samstag, den 26. November 1921, abends 7 Uhr, im oberen Saal der 'Loge Plato', Friedrichstraße 35: Unterhaltungs-Abend unter gefl. Mitwirkung des Herrn Rudolf Dietz. Ball Leitung: Herr Julius Bier. Der Vorstand. Eintrittspreise: Mitglieder 5 Mk., Nichtmitglieder 10 Mk. Verkauf abends ab 6 Uhr an der Kasse. Vorverkauf: 8 Mk. Theaterkassen Born & Schottenfels, Kolonnade und Blumenthal, Kirchgasse.

Wintergarten Sonntag, den 27. November, 4 Uhr ab: 2. und letzter großer Kostüm-Ball. Zum Kostümball empfehle meine reichhaltige Auswahl von Kostümen aller Art. Anna Weyel, Bücherplatz 6, 2.

Vergleichen Sie die Steigerung der Kohlen- und Gaspreise.

Table with 4 columns: Im Jahre, 1914, November 1921, Steigerung in %. Rows include Benner Breiweiß, Kalkfoble, and Kubikmeter Gas.

Automobil-Versteigerung

Samstag, den 26. November, nachm. 3 Uhr, werde ich im Auftrage wegen Nachlassung im Hause

Internationale Garage

6 Adolfsstraße 6 ein Personen-Auto (Landaulet) Marke 'Presto', 14/40 PS., mit Vorrichtung für elektr. Innenbeleuchtung, guter Vereifung, 2 Ersatzreifen, fahrbereit und in gutem Zustand freiwillig meistbietend gegen bare Zahlung versteigern.

Besichtigung und Probefahrt 1 Stunde vor der Versteigerung. Albert Holzhen Geschäftsfotal: Al. Schwalbacher Straße 10. Wohnung: Rheinstraße 60, Part. Telephon 3647.

Naturwein-Versteigerung.

Georg Schmitt'sches Weingut Rierstein a. Rh. Am Freitag, 16. Dezember 1921, vormittags 11 Uhr beginnend, lassen wir in Mainz, im Saale der Liebertafel, Große Bleiche 56 57/2 und 10/4 Stück 1920er Naturwein aus den besseren u. besten Lagen von Rierstein, Schwabburg u. Diebheim, darunter feine Spät- und Auslesen, ausschließlich Gewächse unseres Gutes, versteigern. F21 Allgemeine Probetage: in Rierstein im Gutshause (neben der Post) am Freitag, den 25. November, im Traubensaal der Liebertafel am Mittwoch, den 14. Dezember, jeweils von 9 Uhr vorm. ab, sowie am 16. Dez. von vorm. 9 Uhr bis zum Beginn der Versteigerung im Saale der Liebertafel. Über 100 Morgen eigener Besitz.

Installationen jeder Art. Reinhard Wenzel, Installationen Reustor. 4077. Sonnenberger Straße 82.

VORTRAG
Harmagedon in Sicht?
Eintritt frei! Pr. Reihlen-Stuttgart.

Vom 1. Januar 1922 an beträgt der Zinsfuß für Kredite, Vorschüsse und Vorschuh-Wechsel **6 1/2 %**

die Provision für Vorschüsse von jetzt an 1/4 % für das Halbjahr.

Wiesbaden, den 21. November 1921. F281

Bereinsbank Wiesbaden

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.
Wiesbadener Bank
für Handel und Gewerbe
Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.

1 Drehstrommotor 15 PS.
1 " " 10 " "
1 " " 2 " "

für die hiesige Spannung, sofort ab Lager lieferbar.

Rheinische Elektr. Gesellschaft
Wiesbaden, Heleneustr. 26.

Billige Wollwaren!

Fabrikniederlage in **Damenjacken, Jumpers, Kimonos usw.**

Eilfriede Diebel,
Wiesbaden, Bismarckring 5, 3. Et.
Keln aden.

2 Ausnahme-2
Tage!

Freitag u. Samstag!

Durch günstigen Einkauf:

Rindfleisch zum Kochen . . . Pfund 8 M
zum Braten . . . Pfund 9 M
Schensfleisch zum Kochen Pfund 12 M
zum Braten Pfund 12 M

Saffelisch (garantiert rein) per Pfund 14 M
Malkhammelfleisch 10 u. 11 Schweinefotelette 24 M
Ochsenfleisch 14 M Ochsenriener Pfund 14 M
Metzwurst 20 M Blutwurst 20 M Weichkost 18 M
Extra helle Leberwurst nach Braunschweiger Art 24 M
Spezialität: Hannoverer Leberwurst Pfund 14 M
Breite Blutwurst 18 M Leber- u. Blutwurst 8 M
Nießwurst 18 M Rindswürstchen 14 M Knochen 2 M
Rindfleisch ohne Knochen, geeignet für Hausfleischungen, ständig lieferbar
Pfund 13 Mark.

Rind- und Schweinefleischerei

Hermann Küder jr.

Hauptgeschäft Heleneustr. 18, Filiale Feldstr. 9.

guten Speisefartoffeln

zu versorgen und bitte etwaigen Bedarf in einer bei mir ausliegenden Liste einzutragen.

Preis 110 Mt. per Zentner frei Haus.

Delikatessenhaus E. Hillert
Kirchgasse 51.

NUR
für kurze Zeit

„Roula u. Joka“

anzusehen im Badhaus „Zum Bären“
(Eck-Salon), Bärenstraße 3.

Rehpinischer!

kleinstes vorhandenes Exemplar!
Ausstellungstier!

mit Stammbaum, 8 Monate alt, nur an Liebhaber zu verkaufen.
Ansehen Freitag, den 25. d. M., ab 8 Uhr nachmittags, Kapellenstr. 97.

Ankauf

Antiquitäten u. Kunstgegenständen jed. Art wie auch eingelegte und geschnitzte Möbelstücke, echte Teppiche und Porzellane, wie auch Gold- und Silberwaren. Offerten und Anfragen bitte an das **Münchener Gewerbehaus für alte und moderne Kunst** Kochbrunnensplatz 3, zu richten. Telefon 6444.

Perser Teppiche

gegen sofortige Bezahlung bei strengster Diskretion.

L. Mizrahi aus Konstantinopel,
Zimmermannstraße 1.

Kaufe Herrschaftsmobiliar!

Ganze Einrichtungen, Schlafzimmer, Salon, Speisezimmer, Herrenzimmer, Fremdenzimmer, sowie Einzelmöbel, Teppiche, Pianos, Kassenschränke, Kellern, sap. Gegenstände, Porzellane usw. und ganze hohe Preise.
Julius Jäger, Heleneustr. 15, 1.
Bestellungen nur durch Post oder Telefon 5047.

1000 Mark Belohnung!

Kleiner Silber-Fuchspelz verloren Mittwoch zwischen Wilhelmstraße und Hotel Quiffana.
Abzugeben Portier Hotel Quiffana.

Spangen repariert
Dette
Michelsberg 6.

Maskentüme perleibt Frau Seibel, Nahlftr. 34. Tel. 3293.
Pelze Fuchs, Opossum, Kanin, Kaninchen verf. billig Richter, Adolfftr. 10, von 11 Uhr ab.

Pianinos stehen v. heute ab wieder 3 Marken u. Instrumente billig zum freihändigen Verkauf.
E. Kannenberg, 12 Drankelstraße 12 im Adlerhaus.

Klavier Fabrik. Kraus, zu vert. Off. u. N. 448 Taubl. Bl.

Schlafzimmer nuss. pol., mit neuen Ia Einl. 7800.—, eleg. in Eich u. Mahag., bis 12 u. 15 000, einbett. Schlafz. zimmer u. eins. Betten, ferner Kleid-, Wasche-, Spiegelst., Tisch mit u. o. Marm., Kom., Verkle., Dipl. Schreibstisch, schöne Polsterparnituren, dreiteil. Spiegelst. (Wandstuck), Chaisel, Divan u. vieles andere zu realen Preisen.
Möbel- u. Schreinerer A. Graubner, Adolfftr. 3, Tel. 3346.

Wäschkommode, nuss. pol., mit Marmorplatte u. weiße dreifache Stühwand u. v. Seibold, Hainergasse 5, 1.

Kompl. Puppentische mit Blattendelag, 1 mod. Puppen-Wieg Bett, ein Puppen- Bügelstisch mit Eisen- u. Badehaus, auch als Küche od. Herdtafel verwendbar, zu vert. Eines, Restenstraße 42, 1 St. 1.

Motorrad Göricke, 2 Zylinder, fahrbereit, mit neuer Verlebung im Auftrag preiswert zu verkaufen.
Forberger, Schiersteiner Straße 2, 3.

Antiker Aufhängeschrank antike eingelegte Kommode u. 1 Verzier Tisch gegen Flehaderpreis zu kaufen gesucht.
Wagmann, Nerostr. 28, Tel. 2654.

Hohe Preise für herrschaftl. Möbel ganze Einrichtungen, eins. Möbelst., Pianos, Kassenschränke, Verzier u. deutsche Teppiche, Kellern, Kristall sowie Japan- u. China-Gegenstände, Antiquität, Kunstgegenstände all. Art, zahlr. gegen Kaffe Julius Jäger, Heleneustr. 15, 1. Telefon 5047.

Antiker Aufhängeschrank antike eingelegte Kommode u. 1 Verzier Tisch gegen Flehaderpreis zu kaufen gesucht.
Wagmann, Nerostr. 28, Tel. 2654.

Antiker Aufhängeschrank antike eingelegte Kommode u. 1 Verzier Tisch gegen Flehaderpreis zu kaufen gesucht.
Wagmann, Nerostr. 28, Tel. 2654.

Antiker Aufhängeschrank antike eingelegte Kommode u. 1 Verzier Tisch gegen Flehaderpreis zu kaufen gesucht.
Wagmann, Nerostr. 28, Tel. 2654.

Antiker Aufhängeschrank antike eingelegte Kommode u. 1 Verzier Tisch gegen Flehaderpreis zu kaufen gesucht.
Wagmann, Nerostr. 28, Tel. 2654.

Antiker Aufhängeschrank antike eingelegte Kommode u. 1 Verzier Tisch gegen Flehaderpreis zu kaufen gesucht.
Wagmann, Nerostr. 28, Tel. 2654.

Antiker Aufhängeschrank antike eingelegte Kommode u. 1 Verzier Tisch gegen Flehaderpreis zu kaufen gesucht.
Wagmann, Nerostr. 28, Tel. 2654.

Antiker Aufhängeschrank antike eingelegte Kommode u. 1 Verzier Tisch gegen Flehaderpreis zu kaufen gesucht.
Wagmann, Nerostr. 28, Tel. 2654.

Asbest 6 cm, 8 mm stark, zu vert. Schuch, Rheinstr. 88
Kaufe H. Engrosgehalt ab, bereit, mich geschäftl. Off. u. N. 451 Taubl. Bl.

Kanin-Füchse sehr preisw. zu verkaufen.
Modelalon
Eise Eiffert, Engel, Hellmündstraße 8, 1. St.

Photo-Apparat Cello, Geige gesucht.
Zimmermann Tel. 3253, Nerostr. 18.

Echt. Porzellan Aufstellfächer kauft
Zimmermann Tel. 3253, Nerostr. 18.

Brautausstattung Möbel evtl. Wäsche kompl. oder eins. Sachen aus autem Privathaus zu kaufen gesucht. Off. u. N. 429 an d. Taubl. Verlag.

Elegantes Herrenzimmer vollständig (Divan, eotl. Verzier), gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unter N. 450 an den Taubl. Verlag.

Möbel aller Art kauft Schorndorf, Heleneustr. 29

Hohe Preise für herrschaftl. Möbel ganze Einrichtungen, eins. Möbelst., Pianos, Kassenschränke, Verzier u. deutsche Teppiche, Kellern, Kristall sowie Japan- u. China-Gegenstände, Antiquität, Kunstgegenstände all. Art, zahlr. gegen Kaffe Julius Jäger, Heleneustr. 15, 1. Telefon 5047.

Antiker Aufhängeschrank antike eingelegte Kommode u. 1 Verzier Tisch gegen Flehaderpreis zu kaufen gesucht.
Wagmann, Nerostr. 28, Tel. 2654.

Antiker Aufhängeschrank antike eingelegte Kommode u. 1 Verzier Tisch gegen Flehaderpreis zu kaufen gesucht.
Wagmann, Nerostr. 28, Tel. 2654.

Antiker Aufhängeschrank antike eingelegte Kommode u. 1 Verzier Tisch gegen Flehaderpreis zu kaufen gesucht.
Wagmann, Nerostr. 28, Tel. 2654.

Antiker Aufhängeschrank antike eingelegte Kommode u. 1 Verzier Tisch gegen Flehaderpreis zu kaufen gesucht.
Wagmann, Nerostr. 28, Tel. 2654.

Antiker Aufhängeschrank antike eingelegte Kommode u. 1 Verzier Tisch gegen Flehaderpreis zu kaufen gesucht.
Wagmann, Nerostr. 28, Tel. 2654.

Antiker Aufhängeschrank antike eingelegte Kommode u. 1 Verzier Tisch gegen Flehaderpreis zu kaufen gesucht.
Wagmann, Nerostr. 28, Tel. 2654.

Antiker Aufhängeschrank antike eingelegte Kommode u. 1 Verzier Tisch gegen Flehaderpreis zu kaufen gesucht.
Wagmann, Nerostr. 28, Tel. 2654.

Antiker Aufhängeschrank antike eingelegte Kommode u. 1 Verzier Tisch gegen Flehaderpreis zu kaufen gesucht.
Wagmann, Nerostr. 28, Tel. 2654.

Gold- und Silberfächer kauft real
Nürnberg,
Wagemannstr. 35, 1.
Alte Lüster Zink-Badewannen, Zimmerr- u. Badelien, sowie **Zelle aller Art** L. zu hoch. Dr. D. Sipper, Klebftr. 11. Tel. 4878.
Rüdenherd gut erb. zu kaufen gesucht. Schorndorf, Heleneustr. 29

Zelle aller Art kauft
Gerberei Horn Schwalbacher Str. 38.
Arzneiflaschen aller Art kauft Schützenhof-Vertrieb, Langgasse 11

Hotel-Restaurant im Rheingau, Schhaus, in idell. Lustgünstige Lage, gr. Gart., Räume m. Küche, gr. Saal, Veranda, Zim., versch. Fremdenzim., 1 Balkon, Manl. Speiseger. an. Kell., überall el. Licht. Objekt m. kompl. Wirtsch.-Inventar zum los. Weiterbetrieb, für 220 Wille zu vert. Nur 1. ernstl. Interessent, die üb. den Gesamtbeitrag los. verfüg. Alleinbesitzer.
Lenz, Mainz, Feldstr. 30.

Wohnungstausch zwischen Mainz und Wiesbaden. 3 Zimmer mit Küche in Wehenau bei Mainz ges. gleiche, evtl. auch kleinere oder größere Wohnung in Wiesbaden zu tauschen gesucht. Off. u. N. 447 an den Taubl. Verlag.

Dauermieter alleinlebender Herr sucht 1 bis 2 möbl. Zimmer, mit oder ohne Verkö. Offerten unter N. 451 an den Taubl. Verlag.

Arbeiterin verlor Mittwoch früh Rheinstr. braunes Port. m. Gürtel u. Wofle. Gegen Belohn. abgegeben bei Weber, Dohelmer Str. 100, 9.

Gold-Damen-Uhr geschl. H. B. verloren. Gegen Belohn. abgegeben „Schwarzer Hund“, Zimmer 43.

Handtasche verlor. Mittwoch abend 8 Uhr Rheinstraße. Ind. 88 Mt. Gegen sehr hohe Belohn. abzugeben.
abzugeben, Hauptstr.

Gefunden ein Wagon ein Ruff. Bitte abholen
Hotel Kels.

Postlagerkarte 153 März 1921 wird v. Empf. d. Karte um näh. Adresse gebeten. Off. u. N. 447 Taubl. Bl.

Israel. Gottesdienst. Israel. Kultusgemeinde, Michaelsberg. — Freitag, abds. 4.30 Uhr. Sabbat, morgens 9 Uhr; Neumondsweihe nachmittags 3 Uhr; Jugendgottesdienst, abends 5.20 Uhr. Wochentage, morg. 7.30, abends 4.30 Uhr.

Alt-irraelitische Kultus-Gemeinde. — Synagoge, Friedenstr. 23. Freitag, abds. 4.15 Uhr. Sabbat, morgens 8.15 Uhr. Vortrag 10 Uhr. nachm. 3 Uhr. abends 5.20 Uhr. Wochentage, morgens 7. abends 4 Uhr.

Talmud Torah. — Hereta. E. B. A. Schwalbacher Straße 10. Sabbat-Eingang 4.05 Uhr, morgens 8.30 Uhr. Mincha 4 Uhr. Ausgang 5.20 Uhr. — Wochentags, morg. 7.30, Mincha u. Maaris 4.45.

Stadtesamt Wiesbaden

Stadtesamt Wiesbaden

Stadtesamt Wiesbaden

Stadtesamt Wiesbaden

Buchenholz
troden, liefert jedes Quantum
Weimer, Ludwigstr. 6. Tel. 2614

Ein gesundes **Mädel** ist angekommen.
In dankbarer Freude
Waldemar Kaiser und Frau
Hedwig, geb. Klein,
Rheingauer Straße 3, 2.

Staff Karten!
Ein kleines **Mädel** angekommen.
Carl Vulpius u. Frau
Luccy, geb. Breckner,
Rückertstraße 1.

Frau Superintendent Wenzel
Wilhelmine, geb. Lindenborn
nach kurzer Krankheit im 82. Lebensjahre heimzurufen.
Anna Bierau, geb. Wenzel
Maria Wenzel
Hermann Bierau, staatl. Forstmeister
Erika Bierau.
Wiesbaden, Witzenhäuser a. d. Wera, Schiersteiner Str. 17, den 22. Nov. 1921.

Es hat Gott gefal en unsre heißgeliebte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, Schwägerin und Tante

Die Beerdigung findet am Samstag, den 26. Nov., vormittags 10 1/2 Uhr, von der Leichenhalle des alten Friedhofes (Platter Straße) aus nach dem Nordfriedhof statt.

Nach achtjährigem glücklichem Besitzt wurde uns unser geliebtes Töchterchen **Ursula** wieder durch den Tod entrisen
In tiefster Trauer:
Kapitänleutnant a. D. Kurt Loebel und Frau,
Margarethe, geb. Seyberth.
Berlin-Friedenau, Wiesbadener Str. 10, 1.

Heute verschied plötzlich im 70. Lebensjahr **Herr Rechnungsdirektor Hermann Wienecke.**
Der Bezirksverband des Regierungsbereichs Wiesbaden verliert in ihm einen hochschätzten und alleits verehrten Beamten von hervorragender Befähigung, von reichem Wissen und Können, von auferstehender Hingabe an seinen Beruf und vorbildlicher Blüchtreue. Seine lautere Gesinnung, seine selbstlose, freud dem Wohl des Ganges dienende Dienstauffassung haben ihm eine allgemeine Anerkennung erworben. Es gilt kaum eines Beamten unter Verwaltung, bei dem Heimgegangenen nicht über das Grab hinaus auch Dank wählte für das, was er ihm persönlich gewiesen ist. — So wird sein Andenken stets bei uns fortleben.
F 248
Wiesbaden, den 22. November 1921.
Dr. Doell, Landeshauptmann.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unsrer lieben Entschlafenen sagen wir auf diesem Wege unsern innigsten Dank.
Familie Hch. Stock
Familie L. Wolf.

Dankagung.
Für die innige und herzliche Teilnahme an dem uns so schwer getroffenen Verlust sagen wir hiermit allen, die der teuren Entschlafenen aus verschiedenen Wegen die letzte Ehre erwiesen, unsern herzlichsten Dank.
Familie Ludwig Heerlein
und **Holl-Duffong,**
Wiesbaden, 23. November 1921.